

Calmer Tagblatt

Nr. 170.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einmalige Belegung 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 24. Juli 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarschaftsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Hestige Kämpfe in den Vogesen. — Vorwärts auf der Ostfront.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WB.) Großes Hauptquartier, 23. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nächtl. Handgranaten-Angriffe des Feindes nördlich und nordwestlich von Souchez wurden abgewiesen. In der Champagne unternahmen wir in der Gegend von Verthes umfangreiche Sprengungen und besetzten die Trichterränder. Im Priesterwald mißlang nachts ein französischer Vorstoß. In den Vogesen dauerten die Kämpfe fort. Ein feindlicher Angriff gegen die Linie Ringelkopf—Barrenkopf (nördlich von Münster) wurde nach heftigen Nachkämpfen vor und in den Stellungen der bayrischen und mecklenburgischen Jäger zurückgeschlagen. 2 Offiziere, 64 Alpenjäger wurden dabei gefangen genommen. Auch am Reichsaderkopf griffen die Franzosen erfolglos an. Bei Mezeral warfen wir sie aus einer vorgeschobenen Stellung, die wir, um Verluste zu vermeiden, planmäßig wieder räumten. In Erwidern der mehrfachen Beschließung von Thireaucourt und anderer Ortschaften zwischen Maas und Mosel nahm unsere Artillerie Pont-a-Mousson unter Feuer. Unsere Flieger griffen das Bahndreieck von St. Hilaire in der Champagne an, auch auf die Kaserne von Gerardmer wurden Bomben abgeworfen. Bei einem Luftkampf über Conflans wurde ein feindliches Kampfflugzeug vernichtet.

Östlicher Kriegsschauplatz. In Kurland folgen wir den nach Osten weichenden Russen unter fortgesetzten Kämpfen, bei denen gestern 6570 Gefangene gemacht und 3 Geschütze, viele Munitionswagen und Feldküchen erbeutet wurden. Gegen den Narew und die Brückentopfstellungen von Warschau schoben sich unsere Armeen näher heran. Vor Rozan wurde das Dorf Wilung und das Werk Szugi mit dem Bajonett gestürmt, im letzteren 290 Gefangene gemacht. Nächtl. Ausfälle aus Nowo-Georgijewsk mißlingen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Das Westufer der Weichsel von Janowice (westlich von Kazimierz) bis Granica ist vom Feind gesäubert. Im Waldgelände südöstlich von Koziniec wird noch mit russischen Nachhutungen gekämpft. Zwischen Weichsel und Bug gelang es den verbündeten Truppen den zähen Widerstand des Gegners, an verschiedenen Stellen zu brechen und ihn dort zum Rückzug zu zwingen. Die blutigen Verluste der Russen sind außergewöhnlich groß.

Oberste Heeresleitung.

* Ringelkopf und Barrenkopf liegen 3—4 km nördlich Münster. — Janowice 10 km südlich Zwangorod.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WB.) Wien, 23. Juli. Amtliche Mitteilung vom 23. Juli mittags: Russischer Kriegsschauplatz. Die Kämpfe in Südpolen, in Wolhynien und am oberen Bug nehmen ihren Fortgang. Gegen die Bugstrecke Kamionka—Sprumilowa—Krynynopol—Sotal, an deren Ostufer wir uns eingerichtet haben, setzte der Feind sehr starke Kräfte an. Er arbeitete sich an einzelnen Punkten bis auf 300 Schritt bis an unsere Schützengräben heran. Mancherorts kam es bis zum Handgemenge. Überall wurden die Russen unter großen Verlusten zurückgeworfen. Südöstlich Sotal nahm bei einem fernen Flankenstoß das Feldjägerbataillon Royal Nr. 10

3 russische Offiziere und 342 Mann gefangen. Nordwestlich Grubieszow gewannen deutsche Kräfte bedeutend Raum. Zwischen der Bystriza und der Weichsel warfen die Truppen des Erzherzogs Joseph Ferdinand den Feind aus Belzyce und über Bronow zurück. Westlich der Weichsel von der Pilicamündung aufwärts sind die Verbündeten bis an den Strom und an den Gürtel von Zwangorod herangerückt. Bei Koziniec kämpften unsere Truppen noch mit feindlichen Nachhutungen. An den anderen Teilen der Front ist die Lage im allgemeinen unverändert. Italienischer Kriegsschauplatz. Die Schlacht im Görzischen ist noch immer nicht abgeschlossen. Gegen den Görzer Brückentopf unterhielten die Italiener gestern ein mächtiges Artilleriefeuer. Ein Angriff auf den Monte Sabotino wurde abge schlagen. Im Vorfeld von Podgora liegen Hunderte von Feindesleichen. Unsere Truppen haben die ursprüngliche Stellung des Brückentopfes ausnahmslos im Besitz. Bei der Abwehr der zahlreichen feindlichen Stürme zeichnete sich die Dalmatiner Landwehr neuerdings besonders aus. Am Rande des Plateaus von Dobersdo wird weitergekämpft. Gegen den Abschnitt Petcano-Sdrausina setzten die Italiener in der verflochtenen Nacht drei Angriffe an, die abgewiesen wurden. Ebenso mißlang ein Versuch des Gegners, sich zwischen Sdrausina und Polazza näher an unsere Gräben heranzuarbeiten. Auch neuerliche Vorstöße des Feindes bei Selz, Vermegliano und gegen den Monte Cosich waren gleich allen früheren vergeblich. Am mittleren Tponzo fanden nur Geschützkämpfe statt. Im Arn-Gebiet wiesen unsere Truppen gestern, dann nachts und heute früh Angriffe ab. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts Wesentliches ereignet. Ein Nachtangriff der Italiener auf dem Monte Piano scheiterte. Das Artilleriefeuer hält an mehreren Stellen an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

An unsere braven Feldgrauen im Westen.

(WB.) Saarbrücken, 23. Juli. Die „Saarbrücker Volkszeitung“ veröffentlicht folgenden Armeebefehl des Kronprinzen: Armeehauptquartier 19. Juli. Kameraden! Es ist mir ein von Herzen kommendes Bedürfnis, all den Truppen, die an den siegreichen Kämpfen der letzten Wochen beteiligt gewesen sind, noch einmal meinen Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. 10 Monate lang haben wir in schwerem blutigen Kampfe einen zähen und tapferen Gegner Schritt für Schritt, Graben um Graben nach Süden zurückgedrängt. Mancher tapfere Krieger hat in diesem Walde sein Leben für sein Vaterland dahingegen. Mit stiller Behmut und Dankbarkeit gedenken wir unserer gefallenen Kameraden. Durch die siegreichen Sturmangriffe auf eine vom Gegner besonders ausgebaute Stellung habt ihr, meine Argonmentruppen, von neuem gezeigt, daß, obgleich die große Kriegslage uns hier auf der Westfront im allgemeinen ein Defensivverhalten auferlegt, wobei die Namen „Wintereschlacht in der Champagne“, „Côte Lorraine“, „Vogesenkämpfe“, „Schluß von Arras“, ein bereites Zeugnis von unvergleichlicher deutscher Tapferkeit und von treuem Ausharren ablegen, wir doch in der Lage sind, wenn es erforderlich ist, den Franzosen tüchtige Schläge auszuteilen. Mit voller Genußnahme können wir auf die letzten Kämpfe zurückblicken, die uns eine große Beute an Gefangenen und Material aller

Art eingebracht haben. Ich bin stolz und glücklich, an der Spitze solcher Truppen stehen zu dürfen und bin überzeugt, daß, wenn der Augenblick kommt, wo unser oberster Kriegsherr den weiteren Vormarsch befehlen wird, ich mich auf euch verlassen kann und wir neue Lorbeeren an unsere siegreichen Fahnen winden werden. Der Oberbefehlshaber: Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen.

Es wird weiter geräumt.

Butareit, 23. Juli. Nachrichten aus Petersburg zufolge wird auch der Bezirk Wilna von der Zivilbevölkerung geräumt. Bereits ein Drittel der Bevölkerung ist abgeschoben worden.

Krakau, 23. Juli. Der „Dzas“ veröffentlicht folgende Mitteilungen aus Warschau: Ueber 18 000 Personen haben die Stadt freiwillig in der Zeit vom 1. bis 12. Juli verlassen, und über 110 000 wurden auf Befehl des Generalgouverneurs zwangsweise fortgeschafft. Der Möbel hat auch in Warschau deutschfeindliche Unruhen veranstaltet. Unter den Zurückgebliebenen werden massenhaft Verhaftungen vorgenommen.

Italien.

„Der Ernst der Lage auf dem Balkan.“

(WB.) Turin, 24. Juli. Der römische Korrespondent der „Stampa“ macht folgende Mitteilungen: In der vorgestrigen Ministerratsitzung gab der Minister des Neußern über die diplomatische Tagesfrage ausführliche Auskunft. Er kam zunächst auf den Inhalt des österreichischen Notbuchs zu sprechen, das jetzt im Wortlaut in Italien vorliegt. Der Ministerrat ließ dem Minister des Neußern freie Hand in einer ihm formal und zeitlich geeignet erscheinenden Weise eventuell eine nötige Rektifikation der österreichischen Veröffentlichung zu geben. Die Minister hatten vor allem einen gegenseitigen Gedankenaustausch über die Stellungnahme zu der Lage, wie sie durch die aggressive (!) Haltung der Türkei gegenüber Italien geschaffen worden ist. Der Zwischenfall von Galata, der von den türkischen Behörden verursacht wurde, die sich des großen italienischen Schleppers „Mondello“ bemächtigt haben, hat den Ministerrat besonders wegen des Mißbrauchs der italienischen Flagge bei den kriegerischen Operationen, bei denen der italienische Schlepper im Marmarameer benutzt wird, beschäftigt. Sonnino unterrichtete den Ministerrat über den Stand der Lage. Man beschloß, einen neuen Schritt in energischer Form bei der türkischen Regierung durch eine Mitteilung an den türkischen Botschafter in Rom zu machen. Der Ministerrat beschäftigte sich ferner — aber nur in Form eines einfachen Gedankenaustauschs — mit dem Gerücht von einem Eingreifen Bulgariens gegen Serbien. Wenn dies sich bestätigen sollte, würde es eine Tatsache von besonderem Interesse für Italien sein, doch glaubt man nicht in italienischen offiziellen Kreisen, daß dieses sehr ernste Gerücht sich wirklich bewahrheitet. Dieses sensationelle Ereignis sei vielmehr noch weit im Felde, weil für den Augenblick Bulgarien noch einen Vorschlag des Vierverbandes erwarte. Außerdem würden diese Bulgarien zugeschriebenen Absichten eine Katastrophe in der Lage am Balkan hervorrufen und werden als über die Aspirationen Bulgariens hinausgehend angesehen. Zur Zeit glaubt man in Rom nicht an einen serbisch-bulgarischen Krieg. Trotzdem bleibt die Lage auf dem Balkan in ihrer Gesamtheit außerordentlich ernst. (Das Ein-

Ämtliche Bekanntmachungen.

Den Schultheißenämtern (Abgabestellen)

geht mit heutiger Post ein Formular, den Mehl- und Brotkartenverkehr im Monat Juli betreffend, zur Ausfüllung zu. Nach erfolgter Ergänzung ist dasselbe nicht, wie in Ziffer 53 der Verfügung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 3. April 1915 — Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 84 — vorgeschrieben, der Berechnungsstelle, sondern bis 5. August d. Js. dem Oberamt vorzulegen.

Calw, den 23. Juli 1915.

K. Oberamt: Binder.

Schutz der Getreideernte.

Mit Rücksicht darauf daß bei anhaltender Trockenheit das Entstehen von Bränden auf reifen Getreidefeldern unmittelbar vor oder während der Ernte nicht ausgeschlossen ist, hat das K. Stellv. Generalkommando des 13. (K. W.) Armeekorps eine ständige Bewachung besonders ausgedehnter Getreideflächen die dieser Gefahr ausgesetzt sind, und durch deren Vernichtung ein bedeutender Schaden für die Allgemeinheit entstände, angeordnet.

Diese Bewachung liegt in erster Linie der Ortspolizei ob und ist zunächst eine Aufgabe der Gemeinden. Soweit nach den örtlichen Verhältnissen ein Bedürfnis hierfür vorliegt, soweit also ausgedehnte, eine große Zahl von Hektaren in ununterbrochenem Zusammenhang umfassende Getreideflächen in der Gemeinde vorhanden sind, bei denen nach Lage der Boden-, Anbau- und Witterungsverhältnisse die Gefahr der Ausbreitung eines ausbrechenden Feldbrands über ein weites Gebiet und damit einer für die deutsche Volksernährung im Ganzen erheblich ins Gewicht fallenden Schädigung besteht, haben die Gemeinden vor allem das verfügbare Feldschutz-, Polizei- und Nachwächter-

geständnis kommender Verwicklungen auf dem Balkan ist hochinteressant.)

Wie Krieg gemacht wird.

Lugano, 23. Juli. „Corriere d'Italia“ berichtet laut „Voss. Ztg.“, daß der italienische Botschafter in Konstantinopel dieser Tage an die türkische Regierung einen Protest gerichtet habe wegen der unzulässigen Haltung der dortigen Presse. (Da hätte man das ganze Jahr bei der italienischen Regierung protestieren müssen.) Das italienische Blatt hält sich darüber auf, daß die türkische Regierung 800 italienische Reservisten und 250 italienische Geistliche in der Türkei zurückhalte, was eine Verletzung der Neutralität sein soll.

(WB.) Rom, 23. Juli. Der „Tribuna“ teilt ihr Vertreter in Sofia mit: Ich erfahre aus sicherer Quelle, aus Konstantinopel, daß die türkischen Behörden sich willkürlich eines Schleppers bemächtigt haben, der im Hafen von Galata Dienst tat und einem italienischen Untertanen gehörte. Trotz der Reklamationen der konsularischen und diplomatischen Vertreter bei der Pforte ist bisher über diesen Mißbrauch keine Erklärung abgegeben worden ebenso wenig hat man, wie sonst üblich, dem Besitzer des Schleppers eine Entschädigung zugestimmt. Aber noch viel bedenklicher als die Beschlagnahme des Schleppers ist die Tatsache, daß der Schlepper durch die Türken seit mehreren Tagen zu kriegerischen Operationen im Marmarameer benutzt wird und daß dabei die italienische Flagge beibehalten wurde. Der italienische Botschafter hat energisch hiergegen Verwahrung eingelegt. Auch die „Idea Nazionale“ erhielt aus Bukarest die gleiche Nachricht. Nach Informationen die die „Tribuna“ außerdem erhalten hat, glaubt sie die ernste Tatsache bestätigen zu können. — Italien wird nun bald soviel „Stoff“ gesammelt haben, um die Beziehungen mit der Türkei abbrechen zu können.

Noch keine Entscheidung.

Lugano, 23. Juli. Der Botschafter Tittoni reiste, wie hier verlautet, nach Paris zurück, ohne daß es zu einer Entscheidung in den französisch-italienischen Verhandlungen über eine Teilnahme Italiens an den Kämpfen im Westen und an den Dardanellen, worüber General Porro dem König Viktor Emanuel und dem Generalstabschef Cadorna ständig Bericht erstattet hatte, gekommen wäre. Uebrigens ist General Porro gestern an die italienische Front zurückgekehrt.

Rotterdam, 23. Juli. Wie aus Rom gemeldet wird, trifft die italienische Regierung Maßnahmen gegen die Sozialdemokraten, da deren Agitation gegen den Krieg ständig zunimmt und auch unter der Bevölkerung auf empfänglichen Boden fällt. Außerdem wächst ersichtlich die Strömung gegen eine Ausdehnung des Krieges auf Deutschland und die Türkei, und vor allem trägt man sich in den weiten Kreisen, soweit diese nicht unter dem unmittelbaren Einfluß der von England und Frankreich gefaßten italienischen Presse stehen, gegen eine Beteiligung Italiens an den Dardanellenunternehmungen, worauf besonders England hindrängt.

personal zu diesem Zweck heranzuziehen und, wenn nötig, zu dessen Unterstützung insbesondere bei Nacht aus der Zahl der erwachsenen Gemeindeglieder sonstige zuverlässige, erforderlichenfalls für ihre Dienstleistung zu belohnende Hilfspersonen aufzustellen.

Soweit die Zahl der Erwachsenen in den Gemeinden zu den nach den örtlichen Verhältnissen erforderlichen Sicherungsmaßnahmen nicht ausreicht, soll ergänzend nach Maßgabe der vom K. Stellv. Generalkommando aufgestellten „Grundzüge für die Sicherung der heranreisenden Ernte“ zu diesem Zweck die sich mit Einwilligung der Eltern u. s. w. freiwillig meldende reifere männliche Jugend herangezogen werden.

Die Gemeindebehörden werden hiemit angewiesen, dem K. Oberamt unter Benützung des mit heutiger Post denselben zugegangenen Fragebogens, dem noch weitere diesbezügliche Druckfachen beigelegt sind, umgehend anzuzeigen:

a) den Bedarf an Aufsichtspersonen und Jungmännern, den sie nicht selbst in ihrer Gemeinde aufbringen können, nebst der Zeit des Bedarfs, oder
b) gegebenen Falls die Zahl der Aufsichtspersonen und Jungmännern, die sie in der Gemeinde überzählig haben und an andere Gemeinden abgeben können.

Im einzelnen sind für die Verwendung der Jungmännern die vom K. Stellv. Generalkommando ausgegebenen „Grundzüge für die Sicherung der heranreisenden Ernte“ nebst der „Allgemeinen Anweisung für die Bewachung der Getreidefelder durch Jungmannschaften“ maßgebend. Die nach Ziffer 15 Satz 2, Ziffer 17, 19, 20 und 23 der „Grundzüge“ erforderlichen Anordnungen sind von den Gemeinden zu treffen.

Soweit zur Beaufsichtigung der Jungmannschaften beim Schutz der Fruchtfelder (zu vergl. Ziffer 9 der „Grundzüge“) aktive Militärpersonen kommandiert werden müssen, beabsichtigt das K. Stellv. Generalkommando, sie so weit wie möglich in der Verpflegung

Der Better des Königs.

Lugano, 23. Juli. Wie der „Avanti“ erfährt, ist gegen d'Annunzio, der in den Offiziersrang erhoben wurde, ein Ehrengerichtungsverfahren bei der Militärbehörde beantragt worden, weil d'Annunzio in Begleitung von Pariser Kokotten mehrere jüngere Offiziersstellvertreter, die sich geweigert hatten, von den Kokotten Geschenke anzunehmen, beschimpft und geohrfeigt hatte. Der Vorfall trug sich in Verona zu. — Es scheint uns, als ob selbst seine Landsleute die problematisch angelegte Seele d'Annunzios noch nicht verstehen. Bei uns aber wäre ein Ehrengerichtungsverfahren direkt unmöglich, weil ein Mensch von solcher Vergangenheit überhaupt nicht Offizier geworden wäre.

Italienisches.

Lugano, 23. Juli. Das Amtsblatt in Rom veröffentlicht ein Dekret des Königs, wonach die früheren österreichischen Dampfer in italienischen Häfen in italienische Hilfskriegsschiffe umgewandelt werden.

Weitere Beweise für Italiens Schurkerei.

(WB.) Wien, 23. Juli. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Der unten wiedergegebene Befehl, der im Monat März ausgegeben wurde, ist ein neuer Beweis davon, daß die italienischen Behörden schon im März des laufenden Jahres die Elemente, die gegen den Krieg waren oder gar mit den Zentralmächten, also mit Italiens Verbündeten, sympathisierten, als staatsgefährlich betrachteten. Hier folgt der Text des Befehles und dessen dienstliche Angaben: Karabinierregiment Verona, Kompanie Schio. Protokoll Nr. 195 § 87 Abt. Gegenstand: Agitation wegen Arbeitslosigkeit und Teuerung. Ueberwachung der Agitatoren. Schio am 27. März 1915. Behufs Verfügung entsprechender Maßnahmen wird folgender Befehl des Legationskommandos übermittelt: Die Nachforschung der Karabinierie und Sicherheitsbehörden zur Feststellung der Haupturheber der jüngst in einer Provinz des Legationsbereiches vorgefallenen Demonstrationen gegen Arbeitslosigkeit und Teuerung ergaben, daß die Hauptagitation von einigen aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn zurückgekehrten Emigranten ausgeht. Diese, die viele Jahre dortselbst gelebt haben, sind offen gegen den Krieg und bezeugen offen ihre Sympathien für die genannten Kaiserreiche. Es wird dies also dem Kommando zur Kenntnis gebracht, um eine entsprechende Ueberwachung und die sonst nötigen Maßnahmen einzuleiten. Leutnant, Interimskommandant der Kompanie (unleserlich).

Bermischte Nachrichten.

Wirtschaftliche Kriegsmaßnahmen.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 23. Juli 1915 die Höchstpreise für Brotgetreide, Gerste und Hafer für das kommende Wirtschaftsjahr festgesetzt. Wenn auch die erhöhten Produktionskosten und die vermehrten Schwierigkeiten des landwirtschaftlichen Betriebs in diesem Jahr und besonders

ihrer Truppenteile zu belassen; ist dies jedoch wegen zu großer Entfernung vom Standort und ungünstiger Bahnverbindungen nicht durchführbar, so haben ihnen die betreffenden Gemeinden Quartier und Verpflegung — letztere gegen Ersatz aus Reichsmitteln — gemäß § 3 Ziffer 1 und 2 des Kriegsleistungsgesetzes vom 13. Juni 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 129) zu gewähren.

Die zum Felderschutz verwendeten Jungmannschaften werden gegen Unfall und Haftpflicht ohne Weiteres bis zur Beendigung des Erntegeschäfts auf Rechnung der Militärverwaltung beim allgemeinen deutschen Versicherungsverein versichert sein.

Calw, den 21. Juli 1915.

K. Oberamt: Binder.

Bekanntmachung

betreffend Flossperre auf der Kleinenz.

Wegen Reparaturen an Wasserwerken und Bachräumungen bleibt die obere Kleinenz von der Neubach bis zur Agenbacher-Wasserstufe für den Flossverkehr vom 2. August d. J. ab bis auf weiteres gesperrt. (§ 29 der Flossordnung vom 20. April 1883, Reg.-Bl. S. 47). Nach Vollenbung der erforderlichen Arbeiten wird die Flossperre wieder aufgehoben.

Calw, den 21. Juli 1915.

K. Oberamt: Amtmann Rippmann.

Laut der im Staatsanzeiger Nr. 148 von 1915 bekanntgegebenen Verfügung des stellv. Generalkommandos des 13. (K. W.) Armeekorps sind die an Firmen im Bereich des stellv. Generalkommandos erlassenen Verfügungen über Beschlagnahme von Quecksilber aufgehoben worden.

Calw, den 21. Juli 1915.

K. Oberamt: Binder.

auch das voraussichtlich geringere (?) Ernteergebnis eine Erhöhung der Preise wohl gerechtfertigt hätte, so hat der Bundesrat doch mit Rücksicht auf die möglichst wohlfeile Ernährung der deutschen Bevölkerung an den bestehenden Preisen für Brotgetreide festgehalten und nur die Zahl der bisherigen 32 Höchstpreisbezirke auf 4 größere Preisgebiete verringert unter gleichzeitiger Einschränkung der Preispannung. Danach bleibt der Grundpreis für den Bezirk Berlin wie bisher 220 M für die Tonne Roggen, vom 1. Januar 1916 an treten wie bisher Zuschläge von 1,50 M halbmonatlich hinzu. Der Preis für Weizen ist wie in diesem Jahr auf 40 M über den Roggenpreis festgesetzt. Für Hafer und Gerste sind, um wenigstens eine Annäherung an die stark gestiegenen Preise für die übrigen Futtermittel zu erreichen, Einheitspreise für das ganze Reich — auf 300 M — festgesetzt worden. Dabei ist Gerste für gersteverarbeitende Betriebe und ebenso alles Saatgetreide wie in diesem Jahr an die Höchstpreise nicht gebunden. Der Bundesrat hat weiter den Erlaß einer Verordnung beschlossen, welche sich gegen übertriebene Preissteigerungen bei dem Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere mit Nahrungsmitteln und Genußmitteln aller Art, rohen Naturerzeugnissen, Heiz- und Leuchtstoffen, richtet. In der Verordnung ist einmal die Enteignung vorgesehen für die Fälle, wo jemand derartige Gegenstände zurückhält, sodann ist in ihr eine Strafvorschrift enthalten. Der Bundesrat hat die Errichtung einer Reichsfuttermittelstelle beschlossen, deren Aufgabe es ist, für die Sicherheit und die Verteilung der inländischen Futtermittel zu sorgen. Neben der Reichsfuttermittelstelle bleiben die vorhandenen Landesfuttermittelstellen bestehen und es können auch neue derartige Stellen in Zukunft errichtet werden.

Rumänien wird kontrolliert.

Basel, 23. Juli. Aus Bukarest wird nach dem „Lokalanz.“ gemeldet: Die Gesandten Englands und Frankreichs verwiesen bei der Regierung darauf, daß große Menge Maschinenteile aus Oesterreich und Deutschland nach der Türkei durch Rumänien gehen, obwohl es sich um Material für Geschütze und Munitionsfabriken handle. Die rumänische Regierung erklärte nach dem „Vittorol“, die Statistik weise nach, daß der Transport von Maschinenteilen durch Rumänien nach der Türkei gegenüber den beiden Vorjahren eher abgenommen habe als gewachsen sei, daß sich ein Verbot daher nicht rechtfertigen lasse.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. Juli 1915.

Das Eisene Kreuz I. Klasse.

* Wie wir erfahren, hat der frühere Calwer Bezirkskommandeur Oberst v. Scholl, als Regimentskommandeur des Landwehr-Inf.-Regt. 119 das Eisene Kreuz erster Klasse erhalten. Wir beglückwünschen den Herrn Oberst zu seiner hohen Auszeichnung, und geben gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, er möge sie, wenn einst Frieden ist, auch glücklich und gesund in die Heimat bringen.

Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitz von Amtsvorweser G.R. Eugen Dreih am 22. Juli, nachm. 4 1/2 Uhr. Anwesend sind 9 Mitglieder. — Mit dem Eisernen Kreuz sind ausgezeichnet worden Leutnant Hans Fehner, Unteroffizier Ziegler und Telegraphenarbeiter Georg Schüh, mit der silbernen Militärverdienstmedaille Ersahreservist Hennefahrt, Karl Böttinger, Friseur Preißle und Heinrich Maier. Zu Ehren der Deforierten erhebt sich das Kollegium von den Sitzen. — Sägewerkbesitzer Lehmann in Teinachtal hat in den städtischen Waldungen um 2162 M Stammholz gekauft, ist aber zahlungsunfähig, weshalb das Holz zum Wiederverkauf ausgeschrieben wurde. Es wurde nun dem Zimmermeister Kirchherr zu 1239 M zugeschlagen, der Mindererlös beträgt demnach 923 M. — Wegen Petroleummangels sucht der städtische Arbeiter Hellmann im Wagenmagazin um Einrichtung des elektrischen Lichtes nach; die Kosten belaufen sich auf etwa 126 M. Der Gemeinderat genehmigt das Gesuch zu dem festgesetzten Satz von jährlich 8% der Nutzung des Aufwands. — Die Holzhandwerkervereinigung sucht um Ermäßigung ihres bisher 150 M belaufenden Mietzinses wegen stark zurückgegangener Benutzung der Einrichtung nach; der Gemeinderat erachtet das Gesuch für begründet und läßt eine Ermäßigung um 50 M eintreten. — Bei dem Soldatenfriedhof werden verschiedene Verbesserungen genehmigt. — Beim Herannahen feindlicher Flieger soll die Einwohnererschaft durch ein Warnungszeichen aufmerksam gemacht werden. Es wird bestimmt, daß zunächst als Warnungszeichen das Räten mit dem Rathausglöckchen zu gelten habe. — Die Pläne für die Schießgrabenregulierung liegen vor. Für die Verbesserung des offenen Grabens werden 3600 M und für den überwölbten Graben 2700 M, zusammen 6300 M gefordert. Vorgelesen sind 3 Geröllfänge und eine durchgreifende Verbesserung des Unterlaufs des Schießbachs. Die Ausführung der Arbeit soll im öffentlichen Submissionsweg stattfinden. — Die Kriegsgehälter der städtischen Arbeiter werden wieder auf ein weiteres Vierteljahr bewilligt. — Die Familienunterstützungskasse für ausmarschierte Soldaten bedarf dringend weiterer Mittel. Es wird beschloffen, jeden Monat eine Hausammlung zu veranstalten, damit jedermann eine Gabe beisteuern kann. — Weitere Beratungsgegenstände waren: Unterstützungsgesuche, Grundstücksverkäufe, fremde Nachbargräber, Pflasterarbeiten auf dem Hauptfriedhof und kleinere Angelegenheiten. Den Schluß der Sitzung bildeten wie gewöhnlich Rechnungen und Dekreturen. Ende der Sitzung um 7 Uhr.

Das Vermögenssteuergesetz angenommen.

Stuttgart, 23. Juli. Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute mit dem Entwurf eines Vermögenssteuergesetzes. Der Berichterstatter Abg. Gröber (Z.) betonte, man sei bestrebt gewesen, ein Gesetz zu schaffen, das die nachteiligen Folgen der preussischen Vermögenssteuer vermeide. Der Redner begründete einen Antrag des Ausschusses, der die Regierung ersucht, den infolge Einführung der Vermögenssteuer notwendigen Ausgleich im württembergischen Steuerwesen durch eine Aenderung des Katastergesetzes und eine Ermäßigung des Ertragssteuergesetzes sowie durch eine Ausgestaltung der Einkommensteuer unter Schonung der kleinen Einkommen herbeizuführen. Abg. Riesching (Sp.) erklärte die Zustimmung seiner Fraktion zu dem Gesetz. Seine Partei sei nicht entschlossen, einem Antrag auf progressive Gestaltung der Vermögenssteuer ihre Zustimmung zu geben. Die Einbeziehung der Aktiengesellschaften in den Kreis der Steuerpflichtigen würde von seiner Partei ebenfalls abgelehnt, da Württemberg dadurch das einzige Gesetz im Deutschen Reich schaffen würde, das das Vermögen dieser Gesellschaften einer besonderen Steuer unterziehe. Zudem werde in nächster Zeit Gelegenheit gegeben sein, auch in Württemberg die Kriegsgewinne der Aktiengesellschaften zur Steuer heranzuziehen durch die Erhebung einer Zuschlagskriegsgewinnsteuer für das Land. Abg. Ströbel (A.) sprach ebenfalls die Zustimmung seiner Partei zu dem Entwurf aus und bemerkte, sie hätte eine Kriegsgewinnsteuer lieber gesehen, sie werde jedoch der Vorlage zustimmen, wünsche aber eine baldige Ergänzung dieser neuen Ergänzungssteuer. Auch Abg. Keil (Soz.) gab das grundsätzliche Einverständnis seiner Fraktion mit der Vermögenssteuer bekannt, jedoch unter Wahrung der bisherigen Stellung seiner Fraktion dem Ertragssteuersystem gegenüber. Abg. Keil (NatL.) erklärte, seine Partei, die dem Entwurf gleichfalls zustimme, sei gegen eine Einbeziehung der Aktiengesellschaften, da dadurch das leichtbewegliche Kapital zur Abwanderung veranlaßt werden könnte. Einen Antrag des Abg. Westmeyer und seiner

Freunde auf Steigerung des Steuersatzes bis fünf vom Tausend bezeichnete Finanzminister v. Bistorius als unannehmbar für die Regierung. Jeder Beschluß auf Einführung eines progressiven Steuersatzes würde die Vorlage zu Fall bringen. Der Minister betonte, daß der Inhalt der Resolution sich grundsätzlich mit dem Standpunkt und den Ansichten der Regierung decke. Die Kammer nahm die Bestimmung des Regierungsentwurfs an, die die Steuerfreiheit von Vermögen bis 20 000 M, und bei einem Jahreseinkommen von weniger als 2000 M von Vermögen bis 50 000 M ausdrückt. Zu der Frage, ob ein gleichmäßiger Steuersatz oder eine progressive Staffelung bei der Vermögenssteuer Anwendung zu finden habe, lag ein Antrag der neugegründeten sozialistischen Vereinigung Westmeyer vor, der eine progressive Steigerung bis zum Höchstmaß von 5 vom Tausend vorschlägt, wogegen der Regierungsentwurf eine gleichmäßige Vermögensstaffelung vorschlägt. Wie der Berichterstatter, Abg. Gröber (Z.) mitteilte, wurde im Ausschuß von Vertretern der äußersten Rechten und der äußersten Linken eine Progression der Vermögenssteuer als wünschenswert bezeichnet. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse wurde aber von den Parteien von einer Geltendmachung dieser Wünsche Abstand genommen. Mit dem Satz von 1 M auf das Tausend stehe Württemberg fast an der Spitze der deutschen Bundesstaaten schon bei der Vermögenssteuer, tatsächlich aber an der Spitze bei Berücksichtigung der gleichzeitigen Entziehung der Ertragssteuer. Bei der Abstimmung über den Antrag Westmeyer kam es unter der Heiterkeit des ganzen Hauses bereits zu einer Spaltung der Drei-Männer-Fraktion. Abg. Höchstla lehnte nämlich gegen die Stimmen seiner beiden Fraktionsgenossen Westmeyer und Engelhardt den Antrag Westmeyer ab. Das Gesetz wurde wesentlich in der Fassung des Regierungsentwurfes mit der Resolution des Ausschusses genehmigt; in der Schlußabstimmung sogar überraschenderweise mit den Stimmen der sozialistischen Vereinigung. — Das Haus begann sodann die Beratung des Zuwachssteuergesetzes, das mit 57 gegen 16 Stimmen angenommen wurde. Gegen das Gesetz stimmten die Bauernbündler Körner, Nüßling, Haag, Hiller, die Volksparteiler Riesching, Hausmann, Löchner, Nägele, Staudenmeyer, Stengel, Brudmann, v. Gauß, Haug, Herrmann, Eisele und endlich der Nationalliberale Müller. Das Haus ging sodann über zu der Beratung des Gesetzes betr. den Zuschlag zu den Gerichtskosten und Notariatsgebühren, worüber Abg. Dr. Eisele (Sp.) den Bericht erstattete. Nach dem Gesetz soll mit Wirkung vom 1. April 1915 zu den Gerichtskosten nach der württ. Gerichtskostenordnung für die Staatskasse ein Zuschlag erhoben werden, dessen Höhe durch das Finanzgesetz bestimmt wird. Das Gesetz wurde mit den Ausschlußanträgen ohne Debatte angenommen.

Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg

hielt seine Jahresversammlung im Gustav Siegle-Haus. Bei der Versammlung waren 541 Genossenschaften durch über 1000 Abgeordnete vertreten. Der Verbandsvorstand Oberreg.-Rat Baier wies in seiner Begrüßungsansprache auf die große, schwere Zeit hin, in der sich jedoch unser Wirtschaftsleben als im deutschen Boden fest verankert erwiesen habe. Auch in Zukunft werde unsere Sicherheit nächst der Erhaltung unserer Wehrkraft beruhen auf der Erhaltung der vollen Leistungsfähigkeit unserer Landwirtschaft, und auch in Zukunft werde dabei das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen von ganz besonderer Wichtigkeit sein. Regierungsdirektor v. Sting begrüßte die Versammlung im Namen des Ministeriums des Innern und der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft. Gerne benutzte er diesen Anlaß, um dem Verband und der Genossenschaftszentralstelle, sowie der Kaufstelle für die unter äußerster Kraftanstrengung erfolgte segensreiche Wirksamkeit, die sie auf den verschiedensten Gebieten wirtschaftlicher Kriegsfürsorge, so insbesondere auf dem Gebiet des landw. Kreditwesens, der Vermittlung landw. Bedarfsgegenstände aller Art, auf dem Gebiet der Futtermittelversorgung für das ganze Land entfaltet haben, den wärmsten Dank der Regierung. Hierauf wurde der Geschäftsbericht über das Jahr 1914 vom Verbandsvorstand vorgelesen. Dem Verband gehören an 1688 Genossenschaften mit 183 335 Mitgliedern, nämlich 1296 Darlehenskasernenvereine, 331 Molkereigenossenschaften, 15 Weinberggenossenschaften, 12 Dreschgenossenschaften, 13 Getreidewerkskasernenvereine und 21 weitere landwirtschaftl. Genossenschaften. Seit der letzten Verbandsversammlung sind neu hinzugekommen 8 Genossenschaften mit 740 Mitgliedern. Zwei Genossenschaften sind ausgeschieden. Die Verwaltungskosten des Verbands, welche zum überwiegenden Teil aus den Kosten der Revision bestehen, betragen 106 694 M. Zur Deckung dieser Kosten wurde ein Staatsbeitrag von 44 000 M gewährt, wofür geziemender Dank zum Ausdruck gebracht wurde. Der Vorstand machte noch Mitteilung über den vom Verbandsaus-

schuß angebahnten Anschluß an den Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften. Nach dessen Neuorganisation bestehe kein Grund mehr, die bisherige Eigenbrödelei festzuhalten. Dem Reichsverband gehören 17 871 Genossenschaften an darunter alle süddeutschen Verbände. Nunmehr wurde der Bericht des Direktors der Kaufstelle, Zentralstellenleiter Schmidt, für das 16. Geschäftsjahr 1913/14 entgegengenommen. Im Kriegsjahr trat eine große Steigerung der Tätigkeit der Kaufstelle ein; der Wert der vermittelten landw. Bedarfsartikel stieg von 3,6 Millionen auf 5 1/2 Millionen Mark, also um 42%. Es galt, allergrößte Schwierigkeiten zu überwinden. Fabriken weigerten sich, ihre Verträge zu erfüllen; Preisausschläge wurden verlangt. Durch Vorauskäufe konnten den Genossenschaften Vorteile geboten werden. Eine Anregung aus der Versammlung, die Reichsregierung möge für rechtzeitige Beschlagnahme der Kartoffeln neuer Ernte sorgen, damit die gemachten ungünstigen Erfahrungen vermieden werden, konnte nicht weiter verfolgt werden. Auf den Wunsch eines Abgeordneten, die Milchpreisfrage zu erörtern, wollte die Versammlung nicht eingehen. Als bald schloß sich die Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Genossenschaftszentralstelle an. Den Geschäftsbericht erstattete der Aufsichtsratsvorsitzende Oberregierungsrat Baier. Niemand seit Bestehen der Zentralstelle war das Mehr der Guthaben der Genossenschaften so groß als im Kriegsjahr. Ganz vorübergehend nur haben die Kriegserklärung und ihre unmittelbaren wirtschaftlichen Folgen eine außerordentliche Inanspruchnahme der Zentralstelle veranlaßt; der Bedarf hiezu betrug in den ersten 8 Tagen etwa 2 Millionen Mark; des Entgegenkommens der K. Hofbank bei Kriegsausbruch ist besonders anerkennend zu gedenken. Vom 10. August an war der Verleher wieder der gewöhnliche und Ende August hatten die Genossenschaften schon wieder Guthaben; die weitere Steigerung desselben erklärt sich aus den bei den Darlehensklassen hinterlegten Erlösen für ausgehobene Pferde und Wagen, ferner aus Erlösen aus Vieh- und Getreideverkäufen, sicher aber auch aus der allgemeinen Flüssigkeit des Geldes. Ueber die Gewinnverteilung beschloß die Versammlung den Anträgen entsprechend, Rechnung und Bilanz wurden genehmigt. Noch wurde der Kredit der Kaufstelle mit Rücksicht auf die besonderen Aufgaben als Landesbezugsstelle für Verteilung der Futtermittel und der Beschaffung von Kupfervitriol auf 500 000 M erhöht. — Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Wunsch, daß der Kriegstagung des Verbands eine Friedenstagung im nächsten Jahre folgen möge; aber unter allen Umständen — das deutsche Volk muß und wird durchhalten.

Bad Liebenzell, 23. Juli. Während in diesem Jahre vor Beginn der Kurzeit aus begreiflichen Gründen keine zu großen Hoffnungen auf den Kurbesuch bestanden — man rechnete nur mit dem dritten Teil — hat es sich gezeigt, daß man sich erfreulicherweise in dieser Annahme einer Täuschung hingab. Es wurden nämlich bis heute 1250 Personen gezählt, die hier Kuraufenthalt genommen haben, gegen 2200 am gleichen Tage des Vorjahres. Besonders in den letzten Wochen haben die Gasthöfe und Privatpensionen viele Erholungsbedürftige aufzunehmen gehabt; täglich treffen neue Gäste hier ein und für den August wurden schon reichlich Zimmer vorausbestellt, die Nachfrage nach Wohnungen ist auch jetzt noch eine auffallend große, so daß mit einer verhältnismäßig guten Kurzeit gerechnet werden kann. Bedauerlich ist, daß die Zahl norddeutscher Gäste eine merklich geringere ist als in den Vorjahren, was einestheils darauf zurückzuführen sein wird, daß die vielen Beamten wegen verminderter Arbeitskräfte nur kurzen Urlaub erhalten, und die Geschäftswelt fehlenden Personals wegen entweder gar nicht oder nur kurze Zeit abwesend sein kann, und sich daher eine Reise nach Süddeutschland nicht lohnt. Andernteils dürfte die Befürchtung feindlicher Fliegerangriffe, wie sie leider im südlichen Schwarzwald vorkamen, mit daran Schuld tragen, wiewohl unser Kurort gegen das Rheintal durch die gewaltige Schwarzwaldgebirgswand äußerst geschützt ist und eine derartige Gefahr niemals zu befürchten hat. Für tägliche Kurkonzerte bestand hier in diesem Jahre kein Bedürfnis, weshalb der Kurauschluß von Anstellung einer Musikkapelle heuer Abstand nahm. Um aber unseren Kurfreunden und den im hiesigen Refektorium untergebrachten Kriegern doch einige Abwechslung und Zerstreuung zu bieten, hat die Kurverwaltung dafür gesorgt, daß ab und zu Konzerte in unsern prächtigen Kuranlagen stattfinden. So hat vor einiger Zeit die gut geschaltete Feuerwehrkapelle von Pforzheim hier konzertiert, wozu sich nahezu 500 Zuhörer eingefunden hatten, hauptsächlich Pforzheimer Gäste. Am morgigen Sonntag werden sich in den König Wilhelm-Anlagen hiesige und auswärtige Kräfte — auch von Calw — hören lassen, die sich in uneigennütziger Weise zur Verfügung dieses Wohltätigkeitskonzertes gestellt haben. Der ganze Ertrag ist für die Kriegswohltätigkeit bestimmt.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der W. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Das Herannahen feindlicher Flieger
wird der Einwohnerschaft durch
Läuten der Rathausglocke bekannt gegeben.

Es ergeht die dringende Aufforderung an jedermann, sofort einen sicheren Ort, (Keller), tunlichst abseits von Fenster- und Türöffnungen, aufzusuchen und dort bis zur Beseitigung der Gefahr zu verbleiben.

Calw, den 23. Juli 1915.

Stadtschultheißenamt.
A. B. Dreiß.

Bad Liebenzell.
Sonntag, 25. Juli 1915, nachmittags 4 Uhr
Musikalische Unterhaltung
in den König-Wilhelm-Anlagen.
Instrumental- und Gesangs-Vorträge
unter freundlicher Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Musikfreunde, sowie einer Sängergemeinschaft des hiesigen Liederkranzes.
Der ganze Ertrag ist für die Kriegswohltätigkeit bestimmt.
Eintritt 40 Pfg. Kinder d. Hälfte. Militär frei.
Stadt. Kurverwaltung.

Unterreichenbach.

Am Montag, den 26. Juli, findet hier

Bieh- und Schweinemarkt

statt, wozu einladet

der Gemeinderat.

Zur Ausführung
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
sowie
Klingel- u. Haus-Telefonanlagen
empfiehlt sich
Adolf Braun, Carl Felbwegs Nachfolger,
Flaschnerei u. Installations-Geschäft.
Von der Stadtverwaltung als Installateur zugelassen.

Himbeeren kauft jedes Quantum,

Chr. Klänzlen, 1. württemberg. Fruchtsaftpresserei mit Dampftrieb, Sulzbach a. d. Murr.

1 neuen eingemachten Leiterwagen, 50 Zentner Tragkraft;
1 neuangef. Wagen, 1 abgerichteten Wagen, je 70 Zentner Tragkraft;
1 Break, 4sitzig; 2 Milchwagen, bereits neu;
1 starken Milch- od. Metzgerwagen, sowie auch als Gesellschaftswagen gebaut, mit Collings Patentachsen, 20 Zentner Tragkraft, hat sehr billig zu verkaufen
G. Koller, Wagenbauer, Teinach.

Benno-Pillen

sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei

Blutandrang, Kopfschmerz, Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit

Schachtel à 1 Mark in allen Apotheken.
Nur echt mit Bild des heiligen Benno.

Calw.

Latrine-Verkauf.

Am Montag, den 26. Juli 1915, vormittags 11 Uhr, werden auf der Stadtpflege etwa

50 Faß Latrine

aus der städtischen Sammelgrube am Gehinger Fußweg im öffentlichen Auffreich verkauft, wozu Käufer eingeladen werden.

Den 23. Juli 1915.

Stadtpflege: Dreher.

Bekanntmachung.

Wegen Arbeiten am Hauptleitungsweg wird

in den nächsten Tagen der Strom streckenweise vorübergehend abgestellt.
Calw, 24. Juli 1915.
Städt. Elektrizitätswerk.
Dreher.

Concordia Calw.



Morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr, **Sänger-Zusammenkunft** im Lokal. Ehrenpflicht ist es zu erscheinen.
Der Vorstand.

Alle Gicht- u. Rheumatiker

können nur durch Bühlers Naturmittel von ihren Qualen und Schmerzen befreit werden. Linderung tritt sofort ein — Auskunft unentgeltlich.

Jakob Bühler, Urach. (Württbg).

Riesen-Lachsheringe,
Stück 25 Pfg.,
empfehlen
Pfannkuch & Co.
Calw. Telef. 45.

Lumpen, alt Kupfer, Messing, Zinn usw., sowie sämtl. Altwaren kauft fortwährend **Alt Händler Dehm** beim Lamm. Die Ware wird auf Wunsch abgeholt. Zuschriften erbeten.

Neues Delikatess-**Sauerkraut,** Pfund 25 Pfg. empfiehlt fortwährend **R. Otto Binçon.**

Hofhund, schöner, großer, sehr wachsam, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

2 trüchtige Ziegen

setzt sofort dem Verkauf aus **Chret, zum „Röfle“, Stammheim.**

Theater in Hirsau.
Gasthof zum Hirsch und Lamm.
Sonntag, den 25. Juli 1915:
Grosser
Patriotischer Abend.
Veranstaltet von Mitgliedern des Kgl. Kurtheaters Wildbad.
Klavier, Gesang, Rezitation u. Theater.
Näheres siehe Tageszettel.

Photogr. Atelier C. Fuchs, Calw
empfiehlt sich für
Vergrößerungen
in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — **Tel. 87.**
Sämtl. Artikel u. Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Neue gelbe Kartoffeln
sind fortwährend zu haben bei
Ott, Handtsche Wirtschaft, Calw, Telefon 148.

12 Bauhilfsarbeiter
3 Cementeure,
für Baustelle Wolltuchfabrik in Weilderstadt
sofort gesucht.
Bauer & Albrecht, Eisenbetonbau.

Al. Eisthrank, fast ganz neu, auch für Private passend, billig zu verkaufen.
Liebenzell, Kirchstraße 165.
Gebrauchter **Kinderwagen** zu verkaufen
Näheres auf der Geschäftsst. d. Bl.

Zahnpraxis
F. Lück,
Bad Liebenzell.
Telefon Nr. 52.

Für sofort wird ein tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen gesucht, das schon in besserem Hause gedient hat und gut bürgerlich kochen kann. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Ein jüngerer, fleißiger
Bursche
für unser Flaschenbiergeschäft und sonstigen Arbeiten zu baldigem Eintritt gesucht von
Gebr. Emendörfer, z. Döfen, Liebenzell.

Zur Ausführung jeder modernen
Drucksache
halten wir uns bei rascher Bedienung bestens empfohlen.

Tagblattdruckerei
Telefon 9. **Calw** Telefon 9.
Lederstrasse 151.

Das Beste für die Augen
bestes Stärkungs- u. Erfrischungsmittel f. schwache entzündete Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte ärztlich empfohl. **Rölnische Wasser** von Joh. Ehr. Fochtenberger in Heilbronn
Lieferant fürstl. Häuser, Ehrendiplom. Feinstes Aroma, billigstes Parfüm. In Fl. à 45, 65, 80 und 110 Pfg.
Alleinverkauf f. Calw **R. Otto Binçon.**